

Mittagstisch der Pro Senectute

Nächtliche Streifzüge durch Dorf und Wald

MANDACH (ck) – Die Mandacher Künstlerin Marianne Engel hat sich am vergangenen Donnerstag Zeit genommen für den Mittagstisch der Seniorinnen und Senioren. Ihre Bilder zeigen eine unmittelbar beseelte Natur.

Nach dem feinen Mittagessen im Restaurant Hirschen hat *Marianne Engel* fünf Bilder vorgestellt und damit Einblick gegeben in ihr Spektrum, ihre Arbeitsweise, in das, was sie begeistert und motiviert. Meist sind es Bilder in der Natur, entstanden im Zwielflicht, bei einer nächtlichen Stimmung. Als Lichtquellen nutzt sie Strassenlampen, einen Handblitz, die Taschenlampe, das Restlicht des Tages, die Sterne, ein Gewitter.

Zauberwald gegen Böttstein

Das Bild «Zauberwald» beispielsweise aus dem Jahre 2004, aufgenommen im Wald gegen Böttstein; es stellt eine herbstliche Landschaft dar, verdorrtes Gras, querliegende Baumstämme. Marianne Engel hat für dieses Bild eine zweiminütige Belichtungszeit gewählt, mit dem Blitz reingeblickt und mit der Taschenlampe, wie sie sagt, «rumgefuchelt». So entstand ein wirklich zauberhaftes Bild, das als Fotografie räumlich wirkt. Durch die langen Belichtungszeiten entstehen Bilder, die aufzeigen, was dem Auge sonst verborgen bleibt: «Ich möchte das Numinose verbildlichen, das Erhabene im Alltäglichen aufzeigen.»

Philosophische Fragen

Die einfachen Motive wie ein Haus, eine Gewitterstimmung, ein Stoppelfeld, ein Strand, ein Steg, eine fluoreszierende Pilzkultur auf Sägemehl, all diese Bilder kreisen ums Thema Licht und Leuchten, stellen vor philosophische Fragen. Marianne Engel formuliert die Fragen so: Was ist Leben? Was ist Bewusstsein? Ihre Fotokunst ist somit eine Art Forschung über philosophische Fragen. Sie geht nicht so sehr theoretisch, sondern experimentell an die Sache heran. Im Biochemiestudi-



Marianne Engel zeigt das Bild «Shadow House», aufgenommen im Jahre 2004 in Rumänien. Ihre nächste Reise geht nach Ghana, später nach London.

um, bei der Erforschung und fotografischen Dokumentation von fluoreszierenden Pilzkulturen, hat das Künstlerische durchgeschlagen. Seither hat die 37-jährige Künstlerin viele Preise gewonnen. Dieses Jahr ermöglicht ihr das Aargauer Kuratorium einen halbjährigen Aufenthalt in London. Auch dort wird sie mit ihrer Hasselblad-Kamera mit Mittelformatfilm auf nächtlichen Streifzügen unterwegs sein.

Kunst- und Kulturraum

Die Teilnehmer haben am Mittagstisch den dörflichen Raum, Wald und Feld als Kulturraum wahrgenommen. Für die Mandacher Senioren war das sicher eine besondere Erfahrung, dass da jemand aus dem Bockstand, dem Hochsitz, auf

dem Bessenberg droben, ein Kunstobjekt macht. Interessant war, dass jemand aus der Runde erzählen konnte, wie schon vor 50 Jahren dort oben Fotos gemacht worden sind mit jungen Leuten in der Tracht. Nächtliche Streifzüge haben die Menschen immer schon interessiert, sei es an der Fasnacht, an Silvester, mit der Liebsten oder für die Kunst. In der Galerie im «Gluri Suter Huus» in Wettlingen konnten bis letzten Sonntag Bilder von Marianne Engel besichtigt werden. Einen guten Einblick in ihr Schaffen findet sich auch auf ihrer Homepage www.marengel.ch.

Viertausender rufen

Der nächste Gast am Mittagstisch der Pro Senectute in Mandach wird der Bergstei-

ger und pensionierte Lokomotivführer Samuel Hügli aus Zürich sein. Im Beruf eingeeignet im Lokstand, erlebte er in der Freizeit die grenzenlose Freiheit der Bergwelt. Mit seinen Bildern und Erzählungen wird Samuel Hügli die fehlenden 3511 Meter sicherlich mit Leichtigkeit überwinden, die zwischen Mandach (489 Meter über Meer) und einem Viertausender liegen.

Merken Sie sich doch den 5. März, 13 Uhr, vor für die nächste Begegnung mit einem Gast. Das Mittagessen beginnt um 11.30 Uhr. Anmeldung bis am Vortag via das Mandacher reformierte Pfarramt. Der Mittagstisch findet monatlich statt, in der Regel am ersten Donnerstag.